

Sendung selbst passieren viele Fehler, Bänder/Platten jaulen oder die Richtfunkstrecke zum Muttersender fällt aus. Die Sender werden nicht überwacht, da auch zu normalen Tageszeiten oft nur eine Bürokräft anwesend ist. Man rechnet damit, daß die Hörer anrufen, wenn ein Sender ausfällt.

Ich frug mich dann zu Radio Holiday durch, wo ich sehr freundlich von dem dort anwesenden Moderator Hannes Tribus empfangen wurde. Alles machte einen wesentlich besseren Eindruck als bei Radio Freie Welle Pustertal. Untergebracht ist auch dieser Sender im zweiten Stock eines Geschäftshauses. Es gibt gleich zwei Studios: ein Sendestudio und ein Studio zur Produktion der Werbe-Jingles.

In allen Privatstationen wird mit äußerst geringem Personaleinsatz gearbeitet, deshalb kommen überall sogenannte Diskotheken-Anlagen im Ein-Mann-Betrieb zum Einsatz.

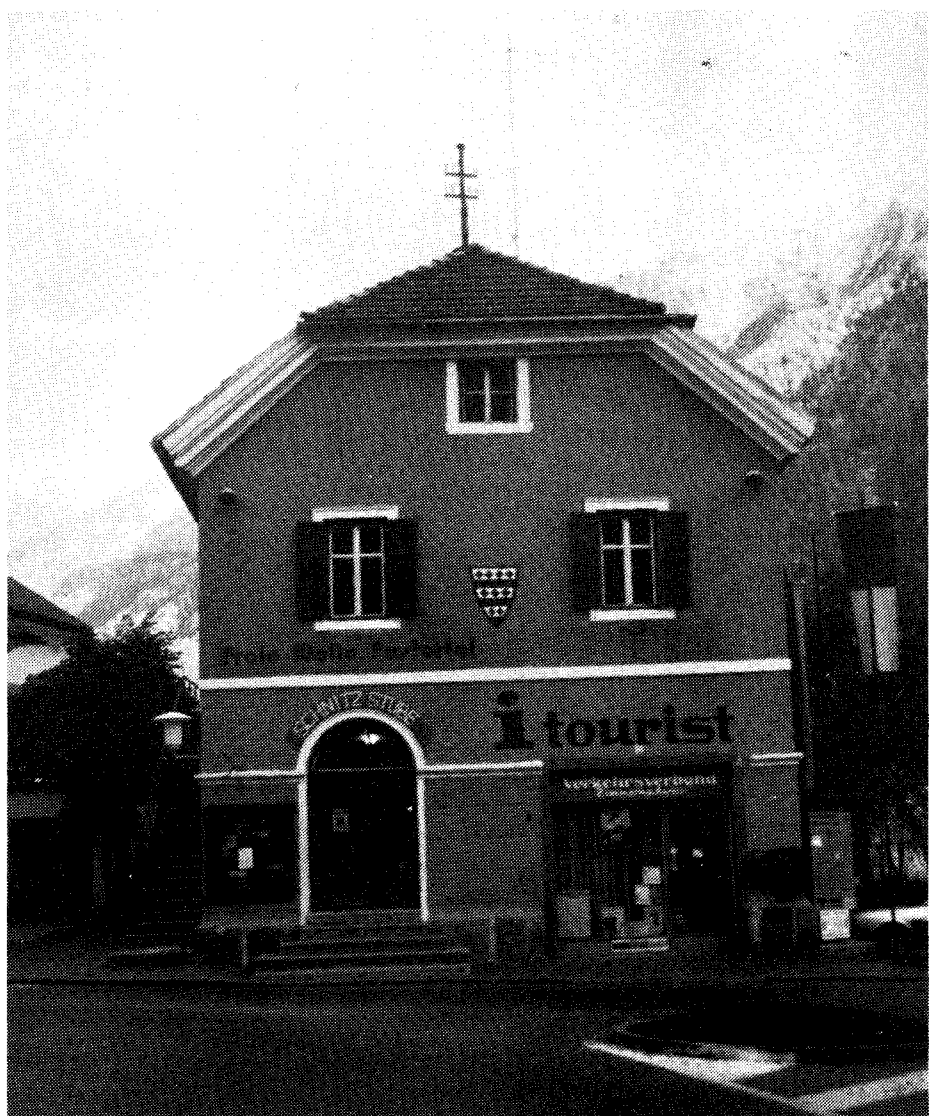
Das Sendestudio von Radio Holiday machte einen guten Eindruck. Wie überall gibt es keine Trennung zwischen Regieraum und Studio, beides ist in einem Raum untergebracht. Die akustischen Maßnahmen sind für eine so kleine Privatstation vorbildlich. Hannes Tribus ist gleichzeitig Moderator und Techniker, aber das macht er mit Bravour.

Zur technischen Ausstattung: relativ großes Kenwood-Mischpult mit Aussteuerungsmesser (VU-Meter), fünf Kenwood-Cassettendecks für die Werbespots, zwei gute Plattenspieler, eine Akai-Maschine für die vom Band gefahrene Nachtsendung, große Abhörboxen ebenfalls von Kenwood, ein Revorempfänger (B 760) für die Überwachung der Sender insbesondere der Richtfunkstrecke (88,1 MHz) zum Muttersender auf einem Berg in der Nähe von Bruneck. Alle anderen Sender werden über Ballempfang von diesem Sender aus versorgt.

Die Einrichtung des Studios (ohne Sender) soll etwa 200.000,- DM gekostet haben. Es wird Klage darüber geführt, daß gelegentlich der Strom ausfällt, besonders an den Sendern. Eine Notstromversorgung kann man sich anscheinend nicht leisten.

Von 0700 bis 1930 Uhr kommt das Programm live aus dem Studio. Es gibt zwei feste Moderatoren und einige freie Mitarbeiter. Ab 1930 Uhr wird dann das Programm vom Band gefahren. Es wiederholt sich nach sechs Stunden. Dafür wird die AKAI-Maschine in einer Art Autorevers-Betrieb benutzt. Es ist dann auch niemand im Studio. Bei Fehlern muß wohl irgendjemand aus dem Bett geholt werden oder es ist bis zum nächsten Morgen halt nichts auf dem Sender.

Später hatte ich noch Gelegenheit Radio Tele 3 (RT3) in Innichen zu besuchen. Karl Neumeier, der einzige feste Moderator (er ist auch gleichzeitig der Techniker, man sieht es an herumliegenden Platinen und Werkzeug etc.) empfing mich sehr freundlich und zeigte mir bereitwillig die ganze Einrichtung. Auch



hier werden die Sender über eine Richtfunkstrecke (95,1 MHz) vom Studio versorgt. Ebenso läuft das Musikprogramm teilweise über einen Heimrecorder während zum Beispiel die Nachrichten auf Cassette vorher aufgezeichnet werden.

Der Sender ist erst seit 1. Januar 1987 in der Luft und deshalb studioteknisch noch im Aufbau. Vieles wirkt sehr gebastelt und bedarf noch der Verbesserung. Aber man sieht, es wird sich darum bemüht. Auch wenn gelegentlich Rückschläge hingenommen werden müssen. Zum Beispiel war vor kurzem die Steuerbehörde da und hat circa 3000 (alte) Platten, die noch keinen CIA-Stempel (die italienische GEMA) hatten, mitgenommen. Jetzt muß abgewartet werden, was das Steuergerichtsverfahren ergibt. RT3 besitzt sogar einen tragbaren Reportagesender (20 Watt), der im Nahbereich für Übertragungen eingesetzt wird. Die Aussteuerung ist jedoch hier mehr Glückssache als Präzision.

Familienradio fiel mir besonders auf, weil ich dort keine Werbung hörte, dafür aber sehr viele religiöse Sendungen (zum Beispiel vom ERF), Vorträge und Diskussionen, die die Familie und die Gesellschaft betrafen.

Einen Sender möchte ich noch erwähnen, den ich zunächst nicht zuzuordnen wußte. Da war doch tagelang ein Träger (99,9 MHz) in der Luft außer einem leichten Brumm ohne jede Modulation. Erst am Wochenende tat sich etwas: Sonntag Morgan circa 0945 Uhr Husten und Räuspern auf der Frequenz, mehr zunächst nicht. Dann pünktlich um genau 1000 Uhr: Glockengeläut, die Meßdiener traten aus der Sakristei und der Gottesdienst begann. Ja es ist kaum zu glauben, da hat die Kirche Peter und Paul in Sexten auf der Kugel über dem Chorus eine UKW-Rundstrahlantenne mit Sender in der Sakristei, angeschlossen an die ELA-Anlage, und versorgt nach Aussage der Dorfbewohner alle die, die aus welchen Gründen auch immer, nicht in die Kirche kommen können, über das Radio.

Noch einige Fakten, die mehr oder weniger alle italienischen Privatstationen betreffen: Die Senderleistungen betragen im Schnitt zwischen 700 und 1200 Watt. Die Post mißt diese Sender nur einmal bei der Inbetriebnahme, danach laufen sie, bis sie irgendwann defekt sind. Ich habe keine Station gehört, die in Stereo arbeitet. Der Zubringer vom Studio zum